

Der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus wird stets am 27. Januar eines jeden Jahres begangen. Bei diesem Tag handelt es sich um einen deutschen Gedenktag, der 1996 von Bundespräsident Roman Herzog eingeführt wurde.

Er ist als Jahrestag bezogen auf den 27. Januar 1945, den Tag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau und anderer Konzentrationslager durch die Rote Armee im letzten Jahr des 2. Weltkriegs.

Der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert an alle Opfer eines beispiellosen totalitären Regimes während der Zeit des Nationalsozialismus:

„Wir gedenken der Entrechteten, Gequälten und Ermordeten: der europäischen Juden, der Sinti und Roma, der Zeugen Jehovas, der Millionen verschleppter Slawen, der Zwangsarbeiter, der Homosexuellen, der politischen Gefangenen, der Kranken und Behinderten, all derer, die die nationalsozialistische Ideologie für nicht lebenswert hielt, zu Feinden erklärt und verfolgt hatte. Wir erinnern auch an diejenigen, die mutig Widerstand leisteten oder anderen Schutz und Hilfe gewährten. Viele von Ihnen wurden in anderen Konzentrationslagern noch in den letzten Kriegstagen getötet.“

Der Gedenktag wurde am 3. Januar 1996 durch Proklamation des Bundespräsidenten Roman Herzog eingeführt und auf den 27. Januar festgelegt.

In seiner Proklamation führte Herzog aus:

„Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken.“

Das Dürener Bündnis gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt hat in diesem Jahr hier zu einer Gedenkveranstaltung

eingeladen. Gemeinsam wollen wir durch den Besuch der Stolpersteine die Erinnerung an die einst hier lebenden Menschen wachhalten. Gleichzeitig denken wir an das vielfältige Leid und auch an die Zerstörung Dürens am 16.11.1944 und das damit einhergehende Leid. Dieses Ereignis ist ebenfalls eine Folge des Nationalsozialismus‘. Innerhalb der Stadtmauern Dürens steht nur noch ein Haus der alten Stadt. Alles andere wurde wegradiert.

Durch die in Düren vorhandenen Stolpersteine wird bewusst gemacht, dass Menschen hier lebten, die durch die Nazis verschleppt und gemeuchelt wurden.

Mit Entsetzen nehmen wir zur Kenntnis, dass eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Bürgern die Taten von damals zu relativieren versucht.

Das Foltern, Entrechteten, Töten oder buchstäblich *verrecken lassen* von Menschen ist jedoch keine kleine Randnotiz in der langen deutschen Geschichte, sondern ein Trauma.

Auch wenn die Schuldigen nicht mehr leben mögen. Auch wenn jeder der hier anwesenden Menschen mit Fug und Recht auf die eigene Unschuld pochen mag, so bleibt die Verantwortung unseres Volkes dafür, dass wir mit dem Leid der aus dem Nationalsozialismus einherging, würdig umgehen. Dass wir daran arbeiten, dass Ähnliches nicht wieder passiert.